



Minna Cauer – Lebenslauf

- 1841 Minna Cauer kommt am 1. November als Wilhelmine Theodore Marie Schelle als Tochter des Pfarrers Alexander Schelle und seiner Frau Juliane in Freyenstein (Ostprignitz, Brandenburg) zur Welt.
- 1862 Heirat mit Dr. August Latzel, dem Hausarzt der Familie
- 1863 Geburt eines Sohnes
- 1865 Der gemeinsame Sohn stirbt an Diphterie.
- 1866 Tod August Latzels
- 1867 Lehrerinnenexamen
- 1868 einjähriger Aufenthalt in Paris, wo Cauer Töchter aristokratischer Familien unterrichtet
- 1869 Heirat mit dem Gymnasialdirektor Eduard Cauer, den Minna als Lehrerin an einer Mädchenschule in Hamm/Westfalen kennenlernte
- 1876 Umzug nach Berlin, wo E. Cauer als Stadtschulrat arbeitet
- 1881 Tod Eduard Cauers; Minna Cauer zieht nach Dresden und beginnt ihre historischen Studien, sie erforscht unter anderem die Geschichte der Frau, und arbeitet erneut als Lehrerin. Ihre Aufsätze werden (zunächst anonym) in der „Vossischen Zeitung“ veröffentlicht.
- 1887 Minna Cauer gehört mit Helene Lange zu den Unterzeichnerinnen der Gelben Broschüre, die u.a. bessere Ausbildungsbedingungen für Lehrerinnen fordert.
- 1888 Gründung des Vereins Frauenwohl in Berlin, der u.a. Bildungskurse und eine Stellenvermittlung für Frauen anbietet. Minna Cauer gehört bis 1919 dessen Vorstand an.
- 1889 Cauer ist Mitbegründerin des Kaufmännischen Hilfsvereins für weibliche Angestellte. Zusammen mit Helene Lange ist sie beteiligt an einer Initiative zur Einrichtung erster Realkurse für Frauen in Berlin.
- 1895 Gründung ihrer Zeitschrift „Die Frauenbewegung“
- 1896 Cauer beschließt, ihre Lehrtätigkeit aufzugeben und sich ausschließlich der Frauenbewegung zu widmen; sie organisiert den Internationalen Frauenkongress für Frauenwerke und Frauenbestrebungen in Berlin.



- 1898 Ihr Buch „Die Frau im 19. Jahrhundert“ wird veröffentlicht.
- 1899 Minna Cauer ist Mitbegründerin und Vorstandsmitglied des Verbandes Fortschrittlicher Frauenvereine. Den Vorsitz legt sie nieder, als sich der Verband 1907 dem Bund Deutscher Frauenvereine (BDF) anschließt.
- 1902 Cauer wird Vorsitzende im Deutschen Verein für Frauenstimmrecht.
- 1908 Minna Cauer schließt sich der neu gegründeten Demokratischen Vereinigung an, die während des 1. Weltkrieges aufgelöst wird. Im selben Jahr wird sie Vorsitzende des neu gegründeten Preußischen Landesvereins für das Frauenstimmrecht.
- 1911 Teilnahme als Demonstrantin beim ersten Internationalen Frauentag
- 1912 Redaktion der „Zeitschrift für Frauenstimmrecht“ bis 1918
- 1914 Cauer gehört zu den Gründerinnen des Frauenbundes der Deutschen Friedensgesellschaft; ein Jahr später wird sie Mitglied des Internationalen Frauenkomitees für dauernden Frieden (seit 1919 Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit, IFFF).
- 1916 Beitritt zum Bund Neues Vaterland, der wegen Pazifismus im selben Jahr verboten wird
- 1918 Cauer tritt der Deutschen Demokratischen Partei (DDP) bei.
- 1919 „Die Frauenbewegung“ wird eingestellt.
- 1922 Minna Cauer stirbt am 3. August in Berlin an einer Herzattacke.